

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz,
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVII.
Band

Direktion: **Jenn-Haldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. September 1921.

Wochenpruch: Erst besinnen,
Dann beginnen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Ge-

werkschaftshaus „Eintracht“ für einen Umbau Neumarkt Nr. 5, Z. 1; 2. Dr. H. Bodmer für Verschiebung des genehmigten Autoremisengebäudes Bellariastraße 10, Z. 2; 3. B. Klaesi für zwei Autoremisen Kappeli-/Brunaufstraße Nr. 15, Z. 2; 4. M. Schluchin für eine Autoremise Lavaterstraße 68, Z. 2; 5. F. Lehner für eine Dachwohnung Badenerstraße 300, Z. 4; 6. Kentsch & Co. für ein Geschäftshaus mit Autoremisen Keilergasse 11, Z. 4; 7. R. Blatter für ein Zweifamilienhaus mit Einfriedung Trachelstraße 18, Z. 6; 8. Baugewerbe-genossenschaft Zürich für ein dreifaches Mehrfamilienhaus Hedwigstraße 2, Z. 7; 9. R. Korrodi-Kreis für ein Autoremisengebäude und einen Umbau Hoffstraße 86, Z. 7; 10. G. Bamert für die Vergrößerung der genehmigten Autoreparaturwerkstätte Forchstraße 327, Z. 8.

Bauliches aus Zollikon am Zürichsee. In hier sind zurzeit 12 Ein- und Zweifamilienhäuser im Bau begriffen. Im untern Teil der Gemeinde, nämlich an der Bahnhof-, Guggen- und Zollikonstraße, auf der „Höhe“, an der Forchstraße, ob der Kehalp und bei der Wald-

burg im Zollikonberg erstehen gefällige, mit stattlichen Gärten umgebene Bauten. Die Forchbahn hat im Zollikonberg die Bautätigkeit stark gefördert.

Das neue Erlach. Der Wiederaufbau der am 18. August 1915 durch Brand zerstörten Häuserzeile des ältesten Teiles der historisch und architektonisch so interessanten, malerischen Altstadt von Erlach ist beendet, und die neuen schmucken Häuser sind, wie der „N. Berner Ztg.“ berichtet wird, bezugsbereit. Damit hat Erlach seine alte Anziehungskraft wieder erhalten. Entstanden sind schöne luftige Wohnungen, die allen hygienischen Anforderungen entsprechen. Jedes Haus hat auf der Südseite seinen Balkon und sein Gärtchen mit prächtiger Aussicht. Lichtschächte sorgen für die nötige Beleuchtung der Gänge und Küchen, in denen die Hausfrauen wohl gerne ihrer magenstärkenden Beschäftigung obliegen werden. Auch die Waschküchen in jedem Hause werden willkommen sein. Der interessanteste Teil des Wiederaufbaues bleibt die Nordfassade. Die altertümlichen Tür- und Fenstereinfassungen bestehen aus dem bekannten schönen, dauerhaften gelben Hauserivestein. In den nun nicht mehr unheimlich dunklen Lauben herrscht an Türen und Fenstern eine lustige abwechslungsreiche Unregelmäßigkeit; zieren dann die Balkone buntfarbige Blumen und dunkelgrüne Blattpflanzen die Lauben, dann umgibt die neu erstandene Altstadt sicherlich wieder ein Zauber eigener Art.

Wasserversorgung in Köniz (Bern). Bei der Urnenabstimmung wurde die Vorlage des Großen Gemeinderates auf Erkennung eines Kredites bei der Kantonal-

bank im Betrage von 250,000 Fr. für die kommunale Wasserversorgung genehmigt.

Neubau für die Zweiganstalt der Nationalbank in Luzern. Der Bundesrat hat der Errichtung eines Neubaus für die Nationalbank in Luzern zugestimmt.

Bauliches aus Altdorf (Uri). Auf Antrag des Verwaltungsrates hat der Regierungsrat verschiedenen baulichen Verbesserungen im Kantonspital beigegeben. Das Spital erhält nun eine moderne elektrische Kocheinrichtung, welche das Elektrizitätswerk Altdorf in verdankenswerter Weise gratis offerierte.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) Wie man vernimmt, ist gegenwärtig davon die Rede, es seien die verschiedenen, bis jetzt propagierten Lösungen betreffend Handwerkererschule und Umbau der Kantonalbank fallen zu lassen und dafür auf dem großen Platz zwischen dem Güterschuppen und dem Volksgarten ein beiden Zwecken dienendes Gebäude zu errichten, oder es sei ein Teil der Heerschen Fabrik anzukaufen und dort das Innere zweckentsprechend umzubauen. Sowohl das eine wie das andere Projekt würde eine großzügige Lösung gestatten. Über den Stand der Handwerkererschulfrage wird der Bericht des Schulrates einer demnächst zusammentretenden Schulgemeindeversammlung Aufschluss geben, und was die Glarner Kantonalbank anbetrifft, ist nun der Entscheid des Regierungsrates über die geplante Expropriation zu erwarten, die sehr wahrscheinlich aus rechtlichen Gründen dahinfallen wird. Während des diesjährigen Herbstferien soll eine gründliche Renovation des Primarschulhauses im Baun vorgenommen werden. Diese Arbeiten sollen auch die Erstellung von Duschen in sich schließen. Die derzeit herrschende große allgemeine Krisis ruft auch neuerdings dem bereits von der Gemeindeversammlung beschlossenen Bau einer Badanstalt, deren Kosten auf 50,000 Fr. veranschlagt sind. Die bezüglichen Anträge zur sofortigen Ausführung dieses Schwimmbades sind an die Behörden gestellt worden. Die nächste Gemeindeversammlung wird sich mit einem großen Bauprojekt zu befassen haben, dessen Gesamtkosten auf rund 600,000 Fr. veranschlagt sind. Die gemeinderätliche Schlachthauskommission hat nämlich beschlossen, dem Gemeinderat zu Händen der Gemeindeversammlung zu beantragen, beförderlichst einen umfassenden Neubau für das Schlachthaus zu erstellen. Das alte Schlachthaus würde zu industriellen Zwecken verwendet. Im Hinblick auf die Fleischversorgung des ganzen Kantons Glarus hat der Bau kantonalen Charakter. Namhafte Beiträge des Bundes und des Kantons sind zu erwarten, da die Baute als Notstandsarbeit ausgeführt werden soll.

Wasserversorgung Dherwil (Baselland). Die von den Gemeinden Reinach und Oberwil gewählte Wasserkommission hat die Arbeiten für die Wasserleitung Reinach-Käppeli-Oberwil nun vergeben und zwar die Ausführung der Grabarbeiten und das Verlegen der Röhren an Ingenieur Erne in Binningen, die Röhrenlieferung an die von Koll'schen Eisenwerke in Gerlafingen und den Materialtransport an Gebr. Sängler, Fuhrhalterei in Oberwil und Bohrer in Reinach. Die Ausführung der Wasserleitungsarbeiten, mit denen baldigst begonnen werden soll, kommt wesentlich billiger zu stehen, als wie im Kostenvoranschlag vorgesehen war; es sollen bei diesen Arbeiten soviel als möglich Arbeitslose beschäftigt werden.

Wasserversorgung in Soglio (Graub.). Die Gemeinde Soglio, deren Wasserversorgung und Hydrantenanlage schon längst einer Verbesserung und Erweiterung rief, ist laut „Freier Rätler“ entschlossen, die dazu nötigen Arbeiten nunmehr in Wälde in Angriff zu nehmen, nach-

dem das sowohl aus sicherheitlichen, als auch hygienischen Gründen sehr begrüßenswerte Projekt während des Krieges hatte leider zurückgelegt werden müssen.

Der Bau des Holzes.

Von Th. Wolff-Friedenau.

Das Holz, das äußerlich als ein nahezu gleichmäßiger Körper erscheint, ist in Wirklichkeit ein sehr kompliziertes Gebilde, dessen einzelne Bestandteile und genauere Zusammensetzung allerdings mit dem bloßen Auge überhaupt nicht, sondern nur durch das Mikroskop wahrgenommen werden können. Unter dem Mikroskop erkennen wir, daß das Holz, wie übrigens alle Erzeugnisse der Pflanzen- und ebenso auch der Tierwelt, aus Zellen zusammengesetzt ist, die in dem Aufbau des Pflanzenkörpers gleichsam die Stelle der Bausteine vertreten.

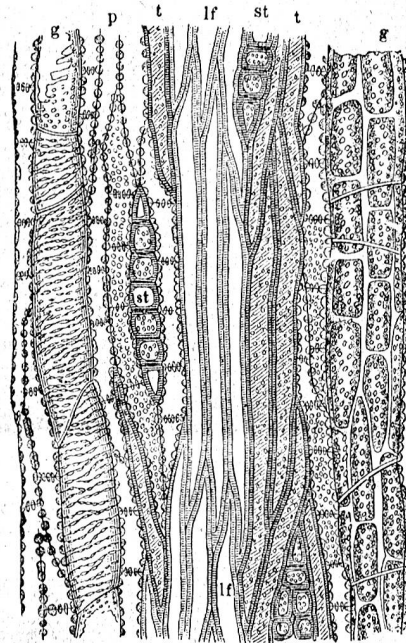


Abb. 1. Längsschnitt durch Laubholz in hundertfacher Vergrößerung.

Auf der Eigenart und Funktion der Zellen beruht die Verschiedenheit der so ungeheuer zahlreichen Stoffe der Pflanzenwelt. Die Zellen des Holzes sind äußerst kleine Hohlkörperchen, die aus einer festen Haut oder Wand bestehen; die Haut umschließt einen flüssig-schleimigen Inhalt, der die Nahrungssäfte des Pflanzenkörpers darstellt und im frischen Holz als natürliche Feuchtigkeit desselben enthalten, aus völlig getrocknetem Holze jedoch verschwunden ist. Während die Länge der Holzzellen zumeist ein bis einige Millimeter beträgt, kann ihre Breite selbst unter der Lupe nicht wahrgenommen werden.

Es lassen sich an jedem Baumkörper bezw. jeder Holzart immer verschiedene Arten von Zellen unterscheiden, die sich sowohl durch Form und Bau wie auch durch die Aufgaben, die sie im Leben des Pflanzenkörpers bezw. in der Zusammensetzung und den Eigenschaften des Holzes zu erfüllen haben, voneinander unterscheiden. Jede Zellenart tritt immer in zusammenhängenden und mehr oder weniger großen und weitgestreckten Gruppen auf, und diese neben- und durcheinander verlaufenden Gruppen und Züge der einzelnen Zellenarten bilden zusammen das Gefüge des Holzkörpers. Beistehende Abbildung stellt einen Längsschnitt durch das Holz eines Laubbaumes, nämlich des aus China stammenden Götterbaumes, in etwa hundertfacher mikroskopischer Vergrößerung dar. Das Holz dieses Baumes enthält, was nur